

Gemeinsam gegen Gewalt

Erklärung zu Gewalt-Prävention

Hinweis

In diesem Text sind einige Wörter unterstrichen.

Das sind schwierige Wörter.

Am Ende von diesem Bericht ist ein Wörterbuch.

Dort sind alle unterstrichenen Wörter erklärt.

Wunsch

Wir wollen, dass wir ohne Gewalt miteinander leben.

Dafür braucht es Gerechtigkeit:

- Alle Menschen sollen gleiche Rechte und Möglichkeiten haben.
- Alle Menschen müssen mitmachen können.
- Man muss Dinge gerecht verteilen.
- Menschen sollen zusammenhalten und helfen.

Grund-Wissen über Gewalt

Gewalt können wir nur gemeinsam verhindern.

Gewalt ist jede Art von Schmerz oder Schaden.

Es gibt verschiedene Arten von Gewalt.

Gewalt kann Schmerz am Körper sein, oder an der Seele.

Strukturelle Gewalt kann bedeuten,

dass ein Mensch viel weniger Möglichkeiten hat als andere.

Manchmal erlebt jemand direkte Gewalt,

von einem Menschen oder durch Regeln.

Manchmal erlebt man Gewalt aber indirekt,

oder weil Menschen nichts dagegen tun.

Abhängigkeit und Macht-Missbrauch

Wenn Menschen von anderen abhängig sind,
kann es mehr Gewalt geben.

Wer Macht hat,
kann diese Macht missbrauchen.

Das führt zu Gewalt.

Wenn Macht in einer Gesellschaft ungleich verteilt ist
oder Menschen ihre Macht missbrauchen,
gibt es viel Gewalt.

Um Gewalt zu verhindern, müssen wir erkennen
wie abhängig jemand von anderen ist.

Die Abhängigkeit sollte möglichst klein sein.

Manchmal ist das nicht möglich,
zum Beispiel bei Kindern.

Dann brauchen wir gute Schutz-Konzepte.

Das sind Pläne, wie wir Kinder besonders schützen können.

Wir müssen immer prüfen, wie Menschen
weniger abhängig voneinander sein können.

Gewalt-Verhältnisse

Gewalt ist ein kompliziertes Thema.

Es reicht nicht, zu sagen,
wer Täter*in oder Opfer ist.

Wir müssen genau schauen, was zu Gewalt führt.

Nur dann können wir etwas gegen Gewalt tun.

Man muss besonders auf Gruppen achten,
die oft Gewalt erleben.

Das sind zum Beispiel:

- Frauen
- Kinder und Jugendliche
- Menschen mit Behinderungen
- Menschen mit Krankheiten
- ältere Menschen
- Menschen, die flüchten mussten
- Menschen mit Migrations-Hintergrund
- Menschen, die arm sind
- Menschen ohne Wohnung
- LGBTQIA+-Personen

LGBTQIA+ bedeutet: Menschen mit verschiedenen sexuellen Orientierungen und Geschlechts-Identitäten.

Zusammen-Arbeit gegen Gewalt

Gewalt hat viele verschiedene Formen.

Deshalb braucht es viele verschiedene Maßnahmen,
um Gewalt zu verhindern.

Maßnahmen muss es in den verschiedenen Bereichen geben:

- Soziales
- Familie
- Bildung
- Recht
- Politik
- Gesundheit
- Kultur
- Geld

Gewalt-Prävention betrifft alle diese Bereiche.

Deswegen muss man sich auch alle Bereiche anschauen.

Es braucht verschiedene Angebote gegen Gewalt:

- Einrichtungen für Menschen, die Gewalt erleben
- Beratungs-Stellen
- Polizei
- Gerichte
- Krankenhäuser
- Schulen

Diese Angebote müssen gut zusammen arbeiten.

Benachteiligungen erkennen

Es gibt verschiedene Arten von Benachteiligung:

- Rassismus
- Antisemitismus

Das bedeutet, dass Menschen wegen ihrer jüdischen Religion oder Herkunft schlecht behandelt werden.

- Sexismus

Das bedeutet, dass Frauen oder Männer unfair behandelt werden, weil sie Frauen oder Männer sind.

- Homophobie

Das bedeutet, dass schwule oder lesbische Menschen schlecht behandelt werden.

- Transphobie

Das ist, wenn Trans-Personen schlecht behandelt werden.

Trans-Personen sind Menschen, deren Geschlecht anders ist als das Geschlecht, das sie bei der Geburt bekommen haben.

- Feindlichkeit gegenüber Menschen mit Behinderung.

Das bedeutet, dass Menschen mit Behinderung unfair behandelt werden.

Die verschiedenen Benachteiligungen sind oft miteinander verbunden.

Man muss sie zusammen anschauen.

Eine Person kann aus mehreren Gründen Nachteile haben.

Zum Beispiel:

Eine Frau mit Behinderung und Migrations-Hintergrund.

Sie kann Gewalt erleben, weil sie eine Frau ist,
und weil sie eine Behinderung hat,
und weil sie aus einem anderen Land kommt.

Auch Menschen, die Gewalt ausüben,
können ausgegrenzt werden.

Das macht es schwerer, Gewalt zu verhindern.

Eine Aufgabe für die Gesellschaft

Eine gewaltfreie Gesellschaft ist die Aufgabe von allen Menschen.

Nicht nur Einrichtungen sind dafür verantwortlich.

Die Gesellschaft hat auch eine wichtige Rolle.

Wenn man Gewalt ignoriert, lässt man die Opfer allein.

Schweigen kann zeigen, dass Gewalt nicht schlimm ist.

Das stimmt aber nicht.

Manchmal denken Betroffene, dass sie sich schämen müssen,
weil sie Gewalt erleben.

Aber wir können helfen.

Wir können aufmerksam sein.

Wir können mitfühlen.

Wir können mit Betroffenen sprechen.

Das hilft, Scham zu überwinden und Hilfe zu bekommen.

Jeder Mensch kann kleine Schritte machen,
um Gewalt zu verringern.

Gewalt von Kindern und Jugendlichen

Gewalt-Prävention ist bei Kindern und Jugendlichen besonders wichtig.

Kinder und Jugendliche entwickeln und verändern sich noch sehr.

Dabei testen sie oft Grenzen aus.

Das kann den Körper, Beziehungen,

Leistung, Sicherheit oder Werte betreffen.

Wenn jemand Grenzen verletzt, ist wichtig:

- klar aussprechen, was nicht in Ordnung ist und
- trotzdem helfen.

Es gibt Gesetze, die Kinder und Jugendliche

bei Grenz-Verletzungen schützen.

Zum Beispiel das Straf-Mündigkeits-Alter ab 14 Jahren.

Das bedeutet, erst Kinder ab 14 Jahren dürfen bestraft werden,
wenn sie das Gesetz brechen.

Das Jugend-Strafrecht hat besondere Regeln
für Jugendliche und junge Erwachsene.

Gewalt-Schutz muss früh beginnen.

Dazu gehören: Schutz, Aufklärung und gute Beziehungen.

So kann man Gewalt verhindern.

Und man kann Kindern und Jugendlichen helfen,
sich sicher zu entwickeln.

Mehr als Täter*in oder Opfer

Jugendliche probieren oft

verschiedene Sachen und Verhalten aus.

Sie probieren auch verschiedene Ideen für das Leben aus.

Vieles können Erwachsene schwer verstehen.

Lehrkräfte und Eltern urteilen oft schnell über Jugendliche.

Sie sehen oft nicht, dass die Jugendlichen selbst Probleme haben,
oder schlecht behandelt werden.

Man kann nicht immer sagen,
wer Täter*in oder Opfer ist.

Das gilt auch für andere Gruppen.

Zum Beispiel für:

- Kinder,
- Menschen mit Behinderungen,
- Menschen mit psychischen Problemen
- oder Menschen in schwierigen Situationen.

Das Leben ist oft kompliziert.

Deshalb ist es wichtig, Situationen genau anzuschauen.

Man muss sie gut verstehen und richtig bewerten.

Das ist besonders wichtig

bei Gewalt oder wenn jemand Grenzen verletzt.

Nur so kann man Menschen gut und fair helfen.

Das gilt besonders für Jugendliche,

aber auch für andere Gruppen.

Gesetze und Rechte

Gewalt ist keine Privatsache.

Die Polizei oder Staats-Anwaltschaft

muss jeden Verdacht von einer Straftat untersuchen.

Das passiert automatisch.

Niemand muss es beantragen.

Es gibt verschiedene Gesetze zum Thema Gewalt.

Diese Gesetze gelten in vielen Ländern.

1. **Europäische Menschenrechts-Konvention**

Die Menschenrechts-Konvention regelt

Rechte und Freiheiten, die für alle Menschen gelten.

Dazu gehört auch der Schutz vor Gewalt

und schlechter Behandlung.

2. **Istanbul-Konvention**

In der Istanbul-Konvention geht es vor allem

um Gewalt gegen Frauen und Mädchen.

3. **Kinderrechts-Konvention**

Die Kinderrechts-Konvention legt die Rechte von Kindern fest.

Sie verbietet jede Gewalt gegen Kinder.

4. **Behindertenrechts-Konvention**

Die Behindertenrechts-Konvention regelt den Schutz von Menschen mit Behinderungen.

Sie fordert Maßnahmen gegen Gewalt und schlechte Behandlung von Menschen mit Behinderungen.

5. **Anti-Rassismus-Konvention**

Die Anti-Rassismus-Konvention schützt Menschen vor Gewalt wegen Rassismus.

6. **Frauenrechts-Konvention**

Die Frauenrechts-Konvention verpflichtet Länder, Frauen vor Gewalt und schlechter Behandlung zu schützen.

7. **Yogyakarta-Prinzipien**

Die Yogyakarta-Prinzipien sagen, wie LGBTQIA+-Personen geschützt werden sollen.

Maßnahmen gegen Gewalt

Gewalt-Prävention muss früh beginnen.

Sie muss verschiedene Formen haben.

Und man muss sich darauf verlassen können, dass sie gemacht wird.

Es muss Maßnahmen geben, bevor Gewalt passiert, wenn es zu Gewalt kommt und wenn sie passiert ist.

Arten von Maßnahmen

Es gibt 3 Arten von Maßnahmen gegen Gewalt:

1. Maßnahmen, die Gewalt verhindern sollen,
bevor sie entsteht.
2. Angebote für Menschen, die leicht Gewalt erleben.
Das muss man früh erkennen und stoppen.
3. Hilfe für Menschen, die Gewalt erlebt haben.
Das soll weitere Gewalt verhindern.
Und es soll die Auswirkungen von Gewalt bearbeiten.

Zusammen-Arbeit

Gewalt-Prävention betrifft alle Bereiche im Leben.

Alle Institutionen und Fach-Leute müssen zusammen arbeiten.

Zum Beispiel:

- Polizei und Gerichte,
- Politik,
- Einrichtungen für Menschen, die Gewalt erlebt haben.

Alle haben verschiedene Aufgaben.

Und sie müssen gut zusammen arbeiten.

Aufklärung

Die Aufklärung über Gewalt ist wichtig.

Manchmal sagen Leute:

Wer Gewalt erlebt, ist selbst schuld daran.

Das nennt man auch "Victim-Blaming".

Das bedeutet, man gibt dem Opfer die Schuld an der Gewalt,
nicht dem Täter oder der Täterin.

Die Menschen nehmen die Gewalt dann weniger ernst.

Es ist wichtig, dass man das weiß.

Das kann helfen, Gewalt zu verhindern.

Selbstbestimmung

Es gibt eine Regel für Hilfe bei Gewalt:

Man steht auf der Seite der betroffenen Person.

Dabei bleibt man ruhig und schaut genau hin.

Zuerst versucht man, die Situation zu verstehen.

Dann schaut man, was in dieser Situation nötig ist.

Und man schaut, was die betroffene Person will.

Man nimmt die Person ernst.

Man achtet auf ihre Geschichte,

ihre Entscheidungen und ihre Grenzen.

Die betroffene Person soll selbst entscheiden können,
was sie braucht.

Sie soll wieder Kontrolle bekommen.

Das nennt man Selbstbestimmung.

Die Ausnahme ist,

wenn Rechte oder das Wohl von anderen gefährdet sind.

Vor allem von Kindern.

Die Hilfe für Kinder steht an erster Stelle.

Selbstbestimmung ist wichtig, wenn Menschen Gewalt erleben.

Manchmal können Betroffene

aber nicht selbst Entscheidungen treffen.

Zum Beispiel, wenn sie gerade Gewalt erleben.

In solchen Situationen müssen andere Menschen

Entscheidungen treffen.

Das können Behörden oder Fachkräfte sein.

Ein Beispiel ist die Polizei bei Gewalt in der Familie.

Die Polizei entscheidet dann über Schutz-Maßnahmen.

Zum Beispiel, dass der Täter oder die Täterin
nicht mehr in der Nähe vom Opfer sein darf.

Das Opfer muss das nicht entscheiden, wenn es überfordert ist.

Gewalt-Schutz bedeutet auch, zu schauen,
wann die betroffene Person selbst entscheidet,
und wann jemand anderes entscheidet.

Das Ziel ist, der Person Sicherheit zu geben.

Menschen, die von jemand anderem abhängig sind,
brauchen oft besonderen Schutz.

Zum Beispiel wenn sie vom Partner abhängig sind.

Manchmal kann man sich nicht einfach trennen.

Dafür gibt es verschiedene Gründe.

Zum Beispiel Angst oder Geld.

Für diesen Schutz braucht es klare Regeln.

Es ist wichtig, dass Menschen nicht ausgeschlossen werden.

Dass andere Leute nicht ignorieren, wenn jemand Hilfe braucht.

Und dass klar ist, dass jeder seine eigenen Entscheidungen trifft.

Kindeswohl

Kinder sind immer von anderen Menschen abhängig.

Zum Beispiel von ihren Eltern
oder von Lehrkräften.

Es gibt wichtige Gesetze,
die die Rechte von Kindern besonders schützen.
Zum Beispiel: Die Kinderrechts-Konvention
und das Bundes-Verfassungs-Gesetz über Kinder-Rechte.
Das Wohl von Kindern ist am wichtigsten.
Wenn man prüft, ob ein Kind gefährdet ist,
muss man sehr genau arbeiten.
Man muss aus verschiedenen Blickwinkeln schauen.
Man muss auch beachten, was das Kind will.
Manchmal will ein Kind aber etwas anderes,
das vielleicht nicht gut für das Kind ist.
Zum Beispiel:
Ein Kind will bei seinen Eltern bleiben,
obwohl die Eltern es sehr schlecht behandeln.

Menschen, die Gewalt ausüben

Auch Menschen, die Gewalt ausüben, brauchen Hilfe.
Wir glauben, dass Menschen sich ändern können.
Wir wollen ihnen helfen, ein Leben ohne Gewalt zu führen.
Jeder Mensch hat Rechte, auch wenn er Gewalt ausübt.
Auch hier gilt: Man schaut die Situation genau an.
Dabei muss man auch die Rechte und Grenzen
anderer Menschen beachten.
Wichtig ist:
Menschen, die Gewalt ausüben,
müssen Verantwortung übernehmen.
Das bedeutet, sie müssen verstehen,
welche Folgen ihre Taten haben.

Unser Auftrag

Wir wollen Gewalt verhindern.

Dafür müssen verschiedene Stellen zusammen arbeiten.

Wir bringen diese Stellen zusammen:

Menschen, Organisationen und Politik.

Wir helfen Menschen, die von Gewalt betroffen sind.

Wir helfen Menschen, die Gewalt ausüben, damit sie damit aufhören.

Wir wollen ein Leben ohne Gewalt für alle schaffen.

24.11.2025

Gruppe der Expert*innen für Gewalt-Prävention

vom Land Tirol

Dieser Text wurde von capito übersetzt und geprüft.

Der Text ist in leichter Sprache (A2) geschrieben.

Wörterbuch

Prävention

Prävention bedeutet, etwas zu verhindern.

Gewalt-Prävention sind Maßnahmen,
die Gewalt verhindern sollen.

Konvention

Eine Konvention ist ein Vertrag
den viele Länder unterschreiben.

Die Länder müssen die Regeln in dem Vertrag dann einhalten.

LGBTQIA+

LGBTQIA+ bedeutet:

Menschen mit verschiedenen sexuellen Orientierungen
und Geschlechts-Identitäten.